

ARBEITSBLATT 1.2

DIE ERKENNTNIS- UND HANDLUNGSTHEORETISCHEN LEITFRAGEN EINER DISZIPLIN UND PROFESSION SOZIALE ARBEIT ALS NORMATIVE HANDLUNGSWISSENSCHAFT ODER: DIE W-FRAGEN

Silvia Staub-Bernasconi

Die ersten drei Fragen haben die Lösung kognitiver Probleme zum Ziel, das heisst die Beantwortung der Fragen „Was liegt vor?“, „Warum ist das, was vorliegt, entstanden?“ und je nach Erkenntnisinteresse: „Wohin wird sich eine Situation aufgrund des Beschriebenen und Erklärten entwickeln?“

Ihr Qualitätskriterium ist die annähernde – aber auch jederzeit kritisier- und verbesserbare - Übereinstimmung zwischen *Aussagen über* Fakten und *realen Fakten*/Sachverhalten, d.h. faktische *Wahrheit* (als Korrespondenztheorie der Wahrheit).

Die Fragen vier bis acht haben die Lösung praktischer Probleme zum Ziel, das heisst die Beantwortung der Fragen: „Was soll aufgrund welcher wünschbarer Sachverhalte besser werden?“ und „Von wem und wie soll der unerwünschte Sachverhalt verändert werden?“ Es geht hier um *Veränderungswissen*.

Professionalität bezieht sich für die Beantwortung dieser Fragen zunächst auf das Beschriebene und Erklärte und damit auf Gesetzmässigkeiten, welche ein soziales Problem herbeigeführt haben. Dabei wird sie – je nachdem zusammen mit anderen (professionellen) AkteurInnen - *entscheiden* müssen, welche Gesetzmässigkeiten sie berücksichtigt und welche sie (fürs erste) vernachlässigt. Eine zweite *Entscheidung* betrifft die Frage, auf welche Wert-/Ethikbasis sie im Sinne eines Bildes des Wünschbaren rekurriert und welche Ziele, Pläne und Verfahren/Arbeitsweisen damit verbunden sind.

Ihr Qualitätskriterium ist *Wirksamkeit*, d.h. die Beantwortung der Frage: „Habe ich/haben wir zusammen das bewirkt, erreicht, was ich mir/wir uns als Ziel vorgenommen haben“? (Wirksamkeit) „Was sind (un)erwartete positive, negative, neutrale Wirkungen“? „Haben wir es mit einem vertretbaren Aufwand erreicht?“ (Effizienz)

Das Tripelmandat Sozialer Arbeit trägt diesen Leitfragen Rechnung.

(1) WAS-FRAGE (IST-ZUSTAND) - ANTWORT/PRODUKT: BILDER - BESCHREIBUNGEN IN RAUM UND ZEIT – IST-ZUSTAND

- Was erfahren wir von den AdressatInnen der Sozialen Arbeit über sie, ihr soziales Umfeld, ihre Problemdefinitionen? Was von anderen bedeutsamen Personen?
- Was ist unsere Beschreibung der Ausgangs-/Problemsituation?

Soziale Probleme sind immer mehrdimensional zu beschreiben, sei es biologisch, psychisch, sozial, kulturell usw. (so weist z.B. Diskriminierung/Rassismus psychische Merkmale (Entwertung anderer Menschen// Gewaltbereitschaft), soziale Merkmale (Herrschafts-, Diskriminierungsregeln) und kulturelle Merkmale (Rückgriff auf religiöse oder politische Texte; Apartheidgesetze) auf)

(2) WARUM-FRAGE (EV. WAS-FOLGT FRAGE) - ANTWORT/PRODUKT: ERKLÄRUNGEN DES IST-/PROBLEM-ZUSTANDES

- Warum ist die beschriebene Situation, das beschriebene Problem entstanden?
- Was sind die Erklärungen der AdressatInnen, was diejenigen der Professionellen? Aufgrund welcher (Teil)Theorien, d.h. welcher Gesetzmässigkeiten wird die Ausgangssituation, das Ausgangsproblem erklärt?

Soziale Probleme müssen immer zumindest inter-, noch angemessener transdisziplinär beschrieben und erklärt werden.

Für die Erklärung von sozialen Problemen sind die Bezugswissenschaften (auch als Grundlagenwissenschaften bezeichnet) zu befragen. Das heisst: Lässt sich die Problemsituation aufgrund von

- Physikalischen Determinanten/Theorien erklären?
 - Biologischen Determinanten/Theorien erklären?
 - Psychologische Determinanten/Theorien erklären?
 - Sozialpsychologischen Determinanten/Theorien erklären?
 - Soziologische, inkl. ökonomischen und politologischen Determinanten/Theorien erklären?
 - Kulturellen Determinanten/Theorien erklären?
- Eventuell: Was sind die physikalischen, biologischen, psychischen, sozialen und kulturellen *Folgen* der Situation oder/und des Problems (z.B. von Gewalt)? In diesem Fall wird das ursprüngliche Problem zur determinierenden/erklärenden Grösse.

Interdisziplinäre Erklärungen beziehen sich auf erforschte oder postulierte Gesetzmässigkeiten aus dem Theorie- bzw. Wissensspektrum von Einzeldisziplinen wie beispielsweise Biologie, Psychologie, Soziologie usw., die je einen Beitrag an die Erklärung eines Sachverhaltes, eines (sozialen) Problems leisten.

Transdisziplinäre Erklärungen beziehen sich auf erforschte oder postulierte Gesetzmässigkeiten, die mindestens zwei oder mehr Wirklichkeitsebenen miteinander verknüpfen: es sind z.B. Aussagen über den Zusammenhang

- zwischen physikalischen und chemischen Strukturen und Prozessen (Physikalische Chemie als Disziplin),
- zwischen biologischen und psychischen Strukturen wie Prozessen (Psychobiologie als Disziplin),
- zwischen psychischen und sozialen Strukturen wie Prozessen (Sozialpsychologie als Disziplin) und schliesslich den Zusammenhang
- zwischen sozialen und kulturellen Strukturen und Prozessen (Kultursoziologie als Disziplin)

(3) WOHIN GEHT DER REALE TREND? (PROGNOSEN) – ANTWORT/PRODUKT: ZUKUNFTSBILDER/SZENARIEN (WOHIN-FRAGE)

- Wie wird sich die Situation weiterentwickeln, was wird passieren, wenn nichts unternommen, verändert wird, also keine Intervention erfolgt?

Trendaussagen sind Aussagen darüber, wie sich ein bestimmter Sachverhalt in den nächsten Jahren möglicherweise (aufgrund von Daten) bei gleichbleibenden (Rand)Bedingungen entwickeln wird?

(4) WELCHE WERTE SOLLEN FÜR DIE BEURTEILUNG VON SITUATION/PROBLEM GELTEN? WAS-IST-GUT-FRAGE - WELCHE ZIELE LASSEN SICH DAVON ABLEITEN? ANTWORT/PRODUKT: MENTALE/KULTURELL GETEILTE BILDER DES ETHISCH WÜNSCHBAREN (MITEINGESCHLOSSEN VERFASSUNGEN, GESETZGBUNGEN) - UTOPIEN, WERTE UND ZIELE - SOLL-ZUSTAND

- Welche Werte – als wünschbarer Zustand oder und Prozess - sollen gelten und deshalb eine Intervention legitimieren/rechtfertigen? (z.B. Gesundheit, Unversehrtheit, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Anerkennung, Toleranz, Menschenwürde usw.) Wer soll das entscheiden und wie soll es entschieden werden?
- Welche Werte sind in Verfassungen, Gesetzgebungen, organisationelle Leitbilder eingegangen?
- Welche konkreten Ziele lassen sich aufgrund der allgemeinen Werte formulieren/präzisieren (operationalisieren)? (z.B. sauberes Trinkwasser für alle; Gewaltlosigkeit; Vermittlung von Erwerbs-/Lebensperspektiven; Verteilungsgerechtigkeit; interkulturelle Verständigung, Anerkennung von Minderheiten usw.)

(5) WER-FRAGE (WER IST DAS SUBJEKT/ DER VERÄNDERUNG – DER/DIE AKTEUR/IN) ANTWORT/PRODUKT: BILDER ÜBER DIE FÜR DIE ZIELERREICHUNG BEDEUTSAMEN AKTEUR/INNEN UND DIE SOZIAL ZU KONSTRUIERENDEN INTRAKTIONSNETZ

- Von wem, welchen individuellen oder/und kollektiven Akteuren soll die Veränderung ausgehen? (Soziale Konstruktion des Hilfs- /Veränderungssystems)
- Auf welchem gesellschaftlichen Niveau soll sie stattfinden (Individuum - Familie – Kleingruppe- Nachbarschaft/Siedlung/Stadtteil - Organisation - politisch organisiertes, lokales, nationales oder internationales Gemeinwesen? Eine Kombination davon?)
- Von wem und wie werden Entscheidungen über die Planungs-, Vorgehensschritte gefällt?

(6) WOMIT-FRAGE (MITTEL, RESSOURCEN) - ANTWORT/PRODUKT: BILDER ÜBER DIE NOTWENDIGEN RESSOURCEN

- Mit welchen Mitteln, Ressourcen (z.B. Gesetzgebungen, Kompetenzen, Tauschmedien, Machtquellen, Finanzen, Personal usw.) soll das Ziel erreicht werden?
- Welche Ressourcen sind vorhanden, zugänglich, können angerufen werden (z.B. Gesetzgebungen); welche sind zu beschaffen, herzustellen?

(7) WIE-FRAGE - ANTWORT/PRODUKT: HANDLUNGSLEITLINIEN UND HANDLUNGSREGELN

- Wie, aufgrund von welchen allgemeinen Handlungsleitlinien soll das Ziel (sollen die Ziele/Teilziele) erreicht werden? (Transformativer Dreischritt)
- Mit welchen Methoden/Verfahren/Handlungsanweisungen oder Techniken sollen diese Handlungsleitlinien praktisch umgesetzt werden?

(8) WIRKSAMKEIT - ANTWORT/PRODUKT: BEZIEHUNG ZWISCHEN AUSGANGSSITUATION, ERKLÄRUNGSBASIS, ZIELEN UND ERZIELTEN WIRKUNGEN

- Ist eine Evaluation vorgesehen, vorgenommen worden? mit welchen Methoden? mit welchen Ergebnissen?
- Wurde das Ziel, wurden die Ziele erreicht? Wenn nicht oder nur teilweise, wird nach Erklärungen gesucht, weshalb die Ziele nicht oder nur teilweise erreicht wurden?
- Welche nicht beabsichtigten Wirkungen haben sich ergeben und wie sind sie zu beurteilen? Sind sie positiv, negativ oder neutral im Hinblick auf die Zielerreichung?

Die hier aufgeführten Fragen eignen sich auch für eine Textanalysen, für die Analyse von Aussagen von Interviewten, AdressatInnen/KlientInnen Sozialer Arbeit, aber auch für die Gliederung von wissenschaftlichen Seminar-/Master-Arbeiten und die Planung von Projekten.

Quellen:

Borrmann, Stefan (2005): Soziale Arbeit mit rechten Jugendcliquen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden

Obrecht, Werner (1996): Sozialarbeitswissenschaft als integrative Handlungswissenschaft. In: Merten, Roland ; Sommerfeld, Peter; Koditek, Thomas (Hrsg.): Sozialarbeitswissenschaft - Kontroversen und Perspektiven. Neuwied/Kriftel/Berlin, S. 121-160.

Staub-Bernasconi, Silvia (1986): Soziale Arbeit als besonderer Umgang mit Menschen, Dingen und Ideen, - Zur Entwicklung einer handlungstheoretischen Wissensbasis Sozialer Arbeit, in: Sozialarbeit, Okt. Nr. 10:2-60

Staub-Bernasconi, Silvia (2007): Vom transdisziplinären wissenschaftlichen Bezugswissen zum professionellen Handlungswissen am Beispiel der Empowerment-Diskussion, In: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch, UTB/Haupt, Bern//Stuttgart/Wien:245-270

Stövesand, Sabine (2007): Mit Sicherheit Sozialarbeit! Gemeinwesenarbeit als innovatives Konzept zum Abbau von Gewalt im Geschlechterverhältnis unter den Bedingungen neoliberaler Gouvernementalität, Gender Studies & Applied Sciences, LIT, Münster

17.2. & 8.5.2008 / StB